

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 39

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wegweiser zum Gärtlein der Versenkung.

Der Dichter, der dichtet
Und Verszeilen richtet,
Papier bei der Hand,
Soll klar von Verstand,
Temperirt von Gemüth,
Und warm von Gemüth,
Auch liebevoll sein,
So stellt sich 's Lied ein.

Viel Dichter sind hitzig,
Und minder dann witzig,
Voll grimmen Worten
Von Töbten und Morden;
Da fürchtet sich man ja,
Die Polizei auch, die kann ja
Den giftigen Schwefel
Nicht dulden, den Frevler.

Drum, Dichter, erwählet,
Wenn Sylben ihr zählet,
Zum Reizen und Singen
Nur Lämmer, die springen,
Und blühende Pflanzen
Und Mücken, die tanzen,
Orangen in Kübeln,
Wer wird das verübeln?

Sozialdemokraten
Thun grimmige Thaten,
Politische Heher
Und frevelnde Schwäger,
O, gleichet nicht ihnen,
Zeigt freundliche Mienen
Und lächelt dazu,
So hat die Welt Ruß.

Auch Mädchen zu preisen
In lieblichen Weisen,
Thut alles manierlich,
Vergißmeinnichtszierlich,
Man muß auch der Liebe
Vielseitiger Triebe
Gedenken mit Zucht,
Vor Sünd nimm die Flucht.

Besonnen und nüchtern,
Recht sittsam und schüchtern
Sei stets ein Gedicht,
Kein Wirbelwind nicht.
Ist Alles im Reime,
Dann gleiten die Reime
Gleichförmig und nett
Wie Kugeln vom Brett.

Bei einer Beerdigung.

Hans (sieht, daß der Sarg verkehrt auf dem Fuhrwerk liegt): „Wir müßte ne denk Geere!“

Wittwe des Verstorbenen (hat die Worte mißverständlich verstanden und stürzt hervor): „Was wott er si no wehre? Mit ich's! D'Köste het me jetzt aba.“

Begreiflich.

Jäger: „Warum zum Teufel ist auch mein Hund nicht von Ihnen abzubringen?“

Arzt: „Waß Gott, was hab ich auskusteln vor die Hund, wail ich haße S a s.“

In der Menagerie.

Kustter: „Und dieses da ist ein Elefantier.“

Bauer: „Ja da heit der mi Sex recht, elenders han i i mim Lebe na mit gieb.“

Vater: „Es wäre endlich Zeit für dich, mit dem Biertrinken aufzuhören.“

Student: „Aber das Bier ist ja ein Vorbeugungsmittel gegen die Cholera.“

Vater: „Mag sein, aber du trinkst so viel, als ob du in Hamburg wärest, und als ob die Cholera eine ständige Institution wäre.“

Spitzfindig.

Pfarrer: „So, du Lusbueh, was geist du mer go d'Zwetische schüttle. Gest no nie nit vo dem Gebot ghört, das da heist: „Du sollst nicht stehlen?“

Ludi: „Frili wohl! Merkt es aber, Herr Pfarrer, es heist nit „Ich“, sondern „Du“ sollst nicht stehlen.“

Briefkasten der Redaktion.



G. Z. 1. P. Soweit unsere Erkundigungen reichen, ist der Bau der Bengern-Alpabahn bereits soweit fortgeschritten, daß Probefahrten auf der ganzen Strecke ausgeführt werden. Der Eröffnung auf 1. Juni 1893 steht also wohl nichts im Wege. Wegen der Papierchen müssen sie sich an eine Geldadresse wenden. — **Nero.** Geistreiche Ausreden und freundliche Entschuldigungen vermögen an den Thatfachen Nichts zu ändern. Wenn ein Knabe einem Matkaser einen Unterschenkel abbeißt und ihm in den Oberschenkel einen Dorn steckt und das arme Thierchen um ein Stäbchen „furren“ läßt, wird wohl kaum eine fühlende Seele ein erlaubtes Vergnügen in diesem martervollen Spiele zu erblicken vermögen. Daß das gequälte Opfer keinen Laut des Jammers von sich zu geben vermag, kann das Mitleiden nur vergrößern und wer weiß, vielleicht kommt es auch einmal über Sie selbst. Das Herz ist ein erschröcklich, wunderlich Ding, sagt die Bibel. — **Dr. H.** Sehr gut, Dank. — **L. O.** „Große Dinge sind im Wert und Werden. Ist's erst gecheh'n wird's auch zu Tage kommen.“ Also nur hübsch Geduld haben. — **J. R. 1. H.** Ihr Pegasus hat Sie in eine Pflüge geführt. Der Druck würde das nur deutlicher darthun. — **S. J. 1. Z.** Brahman hat im „Bund“ die verdiente Zurechtweisung erhalten. Mehr nicht vor der Hand nichts. — **D. 1. L.** Ihrem Wunsche soll in den nächsten Tagen entsprochen werden. — **G. Ch. 1. Z.** Eine andere Form, wäre uns, wie schon früher gesagt, lieber. — **J. H. 1. G.** Ja wohl, gerne. — **Jobs.** Berge und Büben und Bubenberg. Das Wortspiel klingt gewaltthätig; es paßt nicht in die Situation. — **A. F. 1. Z.** Machen Sie uns geist. Vorschläge. — **H. 1. Fr.** Das Gewünschte ist abgegangen und muß bereits in Ihrem Besitze sein. — **L. M. 1. Bal.** Die Polizei wird das Eintreten von Privatpersonen in Büwentschaften verboten haben, weil schon dem Uhlwardt das Recontre mit Böwe schädlich bekam. — **Pater.** Bog tausend, so diese Kattenherren sind so arg böhn. Waggä nütta, lassen Sie dieselben nur „täubeln.“ Wenn sie die Nase an die Oberfläche strecken, soll es am kräftigen Stüber nicht fehlen. — **Spatz.** Na, der wird eine Freude haben. Dachten Sie nur weiter. — **A. 1. A.** Ihre sämtlichen Gedichte? Thun Sie das nicht, sie würden doch an der Grenze als choleraverdächtig zurückgehalten. — **Dkli.** „Ich aber legte meine Hände betend auf dein schönes Haupt, damit der Gott den Frieden sende, den meiner Seele du geraubt.“ Diese Strophe ist, wenn wir nicht irren aus einem Gedichte von Sturm oder von Sturm. Sehen Sie geist. selber nach; die Bändchen werden Ihnen wohl zur Hand liegen. — **U. 1. R.** Der Cirkus spielt nur noch wenige Tage und bietet jetzt seine schönsten Programme. — **Origenes.** Etwas Ähnliches war leider bereits zur Aufnahme gegeben. Adressen Sie künftighin nach Zürich, sonst geht zu viel Zeit verloren. — **P. O. 1. G.** In diesem Falle konnte die Regierung einen andern Beschluß nicht fassen. Man muß die ganze Sachlage kennen, bevor man das Recht zum Schimpfen hat. — **Lucifer.** Erhalten, Dank. Daß man den „Nebelspalter“ ohne Quellenangabe plündert, werden Sie wohl auch schon bemerkt haben. Vor den Töten dagegen ruft man auf den Knieen, ohne daß es im Patriotismus Böser gibt. — **G. M. 1. B.** Glücklicherweise sind dieses Jahr die Tranben nicht so sauer und nicht so hart, daß wir unser armes Hirn nach einem entsprechenden Härtegrad suchen lassen müssen. Sei uns willkommen, du brausender Feuergeist! — **Z. 1. B.** Sie haben dieses Mal daneben geschossen. — **Jokosus.** Die Veronien sind nicht so selten, wie Sie glauben und die gefährlichsten sind stets, die es nicht sein wollen. — **T. J. 1. C.** Lesen Sie Sudermann's „Frau Sorge“ und Sie werden vielleicht geist. Man muß nicht gleich zu weinen anfangen, wenn nicht Alles gelingt. — **N. N.** Da kämen wir schön an. — **Stammtisch 1. G.** Trinfed uns und denn gönd hei, frisch, fromm, fröhlich, frei. — **T. 1. W.** Mit Dank acceptirt und in Auftrag gegeben. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Doppeltbreiter Chevron-Foulé zu Damenkleidern, garantiert reine Wolle à Fr. 1.75 per Meter, sowie ca. 2500 hochfeine Stoffqualitäten, reine Wolle doppeltbreit von Fr. 2.45—4.75 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.**
P.S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.
CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE).
13

Platten-Garten, Zürich.

Von Montag den 19. September an. Nur auf kurze Zeit!

Auftreten der

Schuli-Truppe.

15 Weiber, 12 Männer, 3 Kinder, aus dem Innern Afrikas, dem Forschungsgebiete Emin Paschas.

Vorfürhungen der einheimischen Sitten und Gebräuche.
Täglich Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3, 4, 5 und 6 Uhr.

1. Platz Fr. 1. —,
2. „ 50 Cts.,

Militär und Kinder zahlen die Hälfte. Schulen unter Führung des Lehrers werden berücksichtigt.

Sämtliche Clichés

mit Ausnahme derjenigen in den Farbdrucknummern aus dem „Nebelspalter“ werden kauf- oder leihweise billigst abgegeben von der Buchdruckerei des „Nebelspalter“

Jacques Bollmann,
Unterer Mühlesteig 2, Zürich.

„Der Gastwirth“.

Offizielles und obligatorisches Organ des Schweizer-Wirthe-Vereins und aller Kantonal- und Bezirks-Wirthe-Vereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.